



Juni 2017



*Kerstin Wiggelinghoff, Stefanie Gerdemann, Sabrina van Zoest
Zentrale*

Ausbau der E 233 Gründung Förderverein „pro E233“

Wie man bereits der lokalen Presse entnehmen konnte, geht die Planung hinsichtlich des vierstreifigen Ausbaus der E 233 in die entscheidende Runde. Das Thema wird hier im Emsland durchaus kontrovers diskutiert und auch wir, als in Meppen ansässiges Logistikunternehmen haben hier klar Stellung bezogen.

In einem auf unserer Homepage veröffentlichten Statement bekennt sich die BOLL-Geschäftsleitung unter dem Aspekt der in-

frastrukturellen Entwicklung des Emslandes explizit zum Ausbau der Europastraße. Hierbei spielen nicht nur Gründe im Hinblick auf die Verbesserung der Standortqualität eine Rolle, sondern auch das Thema „erhöhtes Unfallaufkommen“ findet Berücksichtigung in der Diskussion.

Die E 233 (B 402/B 213) ist die kürzeste Verbindung zwischen den niederländischen Industrie- und Hafenzentren Amsterdam und Rotterdam sowie den deutschen Hafenstädten Bremen und Hamburg. Auf holländischer Seite verläuft die E 233 bis zur



Stellten den neu gegründeten Förderverein „Pro E233“ vor, v.l. Ulrich Boll (Vorstandsmitglied Ems-Achse), Maria Borgmann (Vorsitzende WV Emsland), Martin Schlichter (IHK-Präsident), Landrat Reinhard Winter und Norbert Verst (Geschäftsführer WV Emsland)

Staatsgrenze als Autobahn und von dort bis zum Autobahnkreuz Meppen als vierstreifige Krafftstraße. Die Verbindung von der A 31 bis zur A 1 (ca. 80 km) ist bis auf wenige Ausnahmen lediglich zweistreifig ausgebaut. Die aktuelle Trasse befahren täglich ca. 10.000 Fahrzeuge, wobei für die kommenden Jahre noch einmal von einer deutlichen Steigerung auszugehen ist. Da der Schwerverkehrsanteil in Relation zum Gesamtaufkommen überproportional hoch ist, sind einzelne Abschnitte stark überlastet und weisen hohe Unfallzahlen auf.



Abstimmung über die Satzung des Fördervereins

Nach Prüfung aller alternativen Entwurfsplanungen hat man sich letztlich für den vierstreifigen Ausbau entschieden, der weitestgehend mit dem bestehenden Verlauf der E 233 identisch ist. Unter der Voraussetzung, dass keine schwerwiegenden Probleme bei der Planung auftauchen, gehen wir davon aus, dass ein zeitnahe Baubeginn realisiert werden kann und der anvisierten Fertigstellung aller acht Bauabschnitte im Jahr 2030 nichts mehr im Wege steht.

Zur Unterstützung des Vorhabens wurde am 12. Mai 2017 der Verein „pro E 233“ ins Leben gerufen, dessen Mitglieder, vornehmlich bestehend aus Vertretern der regionalen Wirtschaft und kommunaler Institutionen, sich für eine schnelle Umsetzung der Ausbaupläne stark machen. Initiiert wurde die Vereinsgründung von der Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, dem Wirtschaftsverband Emsland sowie der Wachstumsregion Ems-Achse. „Die E 233 schafft Wachstum und Arbeitsplätze“, so die Aussage von IHK-Präsident Martin Schlichter und Ulrich Boll fügte in seiner Funktion als Vorstandsmitglied der Wachstumsregion Ems-Achse hinzu, dass es sich hier um eine Gemeinschaftsaktion handele, bei der alle Beteiligten an einem Strang ziehen müssten, um das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Gefahrgutübung in Emsbüren

Freiwillige Feuerwehr mit 6 Fahrzeugen im Einsatz

Am 6. Mai fand in unserer neuen Niederlassung im Gewerbegebiet „EmsLandPark“ eine groß angelegte Gefahrgutübung statt, an der neben der Feuerwehr aus Emsbüren auch Einheiten des Gefahrgutzuges Emsland Süd II teilnahmen. Dieser besteht aus Einheiten der Orte Emsbüren, Salzbergen, Spelle und Bramsche und ist speziell für Gefahrguteinsätze ausgerüstet, um in diesen Fällen die ortsansässigen Feuerwehren zu unterstützen.

Das Szenario sah vor, dass es während des Beladens eines Stückgut-Lkw an einer der Umschlaglagerrampen aufgrund von Leckagen zu einem Zwischenfall kam, bei dem zunächst unbekannte



Gefahrgutstoffe austraten. Nachdem umgehend ein Notruf abgesetzt wurde, rückten die ersten Wehren an, machten sich ein Bild von der Lage und sperrten die Gefahrenzone weitläufig ab. Der am Unfall beteiligte Staplerfahrer wurde vom ebenfalls anwesenden Rettungsdienst betreut. Um den Brandschutz sicherzustellen, bereiteten sich die Wehren auf einen Löscheinsatz – je nach Gefahrgutstoff – mittels Wasser, Schaum und Pulver vor. Die Besatzung des Gefahrgutzuges richtete dann einen Dekontaminationsplatz ein, verschaffte sich in Chemikalienschutzanzügen einen Überblick und identifizierte das auslaufende Gefahrgut anhand der UN-Nummern. Diese geben Auskunft über Art und Eigenschaften des jeweiligen Stoffs. Zum Schutz des Erdreichs setzte man Auffangwannen ein und nahm die bereits ausgetretene Substanz mit Hilfe eines Bindemittels auf. Darüber hinaus wurde die explosionsfähige Atmosphäre durch einen sogenannten Schaumangriff niedergeschlagen. Die Feuerwehrleute des an dieser Aktion beteiligten CSA-Trupps wurden nach ihrem Einsatz gründlich dekontaminiert.

Nach Abschluss der Übung gab es dann die übliche Manöverkritik, die nach dem reibungslosen Verlauf des inszenierten Einsatzes durchweg positiv ausfiel.

Insgesamt war die Feuerwehr Emsbüren mit 6 Fahrzeugen und 24 Einsatzkräften vor Ort. Der Gefahrgutzug Emsland Süd nahm mit 35 Aktiven an dieser Übung teil.

Praktische Berufsweltorientierung in Geeste Jahrespraktikant Marc Flottrong informiert Schüler

Mit einer praktischen Berufsweltorientierung hatten Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen der Geschwister-Scholl-Schule in Geeste an zwei Tagen die Möglichkeit, sich an verschiedenen Stationen über Ausbildungsberufe in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gesundheit und Soziales zu informieren. Diese Bereiche sind Inhalt der Profulfächer an Oberschulen. Die Veranstaltung fand erneut in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft statt.

Jahrespraktikant Marc Flottrong, der ab August eine Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung bei uns startet, unterstützte die Jugendlichen im Rahmen eines Spiels bei der Zuordnung der jeweiligen Stationen im logistischen Ablauf einer Lieferkette. Viel Spaß hatten die Schülerinnen und Schüler dabei, mittels ferngesteuertem Stapler eine Miniaturpalette über eine kurze Wegstrecke in einen Modell-Lkw zu transportieren und zu verladen. Anschließend wurden von Marc noch Fragen zu den Ausbildungsberufen beantwortet, bevor die Schülergruppe zur nächsten Station wechselte. Am Mittag gab es dann während einer Abschluss- und Auswertungsrunde die Möglichkeit für ein Feedback mit den Schülerinnen und Schülern.



Assistenzsystem verhindert Katastrophe Fahrer Heinz Kerhof zeigt sich dankbar für Bremsassistenten

Es ist Dienstag, der 9. Mai 2017, Fahrer Heinz Kerhof ist mit seinem Lkw auf der A1 aus Bremen Richtung Köln unterwegs. Die wichtigste Achse von Norden nach Süden ist bedingt durch die hohe Verkehrsdichte immer wieder Schauplatz für zahlreiche Verkehrsunfälle. Hierbei stellen u.a. Baustellen ein besonderes Gefahrenpotenzial dar.

Diese Erfahrung machte an diesem Tag auch Heinz Kerhof. Als er sich auf seiner Tour in Höhe der Abfahrt Schwerte befindet, reagiert für ihn völlig unerwartet der Notbremsassistent des Lkw. Viel zu spät erkennt er selbst die Gefahrensituation. Bedingt durch eine Baustelle an der



Abfahrt Schwerte fährt Heinz Kerhof auf der rechten Fahrbahnseite. Ein ihm vorausfahrender Lkw warnt weder durch Warnblinkzeichen noch durch das Betätigen der Bremse vor einem nahenden Stauende. Somit ist es alleine der Technik zu verdanken, dass hier Schlimmeres verhindert werden konnte. In unserem Fuhrpark sind alle Fernverkehrsfahrzeuge mit einem sogenannten Advanced Emergency Braking System (AEBS) ausgestattet. Dieser Assistent leitet im Ernstfall automatisch eine Notbremsung ein, die einen Unfall entweder verhindert oder zumindest die Aufprallgeschwindigkeit verringert. Zusätzlich zu dem Assistenzsystem betätigt Heinz Kerhof selbst auch die Bremse und kann so einen Zusammenstoß mit dem vorausfahrenden Fahrzeug verhindern. Der Fahrer des nachfolgenden Lkw versucht noch, durch das „Rüberziehen“ auf die Mittelspur eine Kollision zu verhindern, erwischt dabei aber den BOLL-Auflieger und beschädigt diesen erheblich. „Ich verdanke es dieser Technik, dass ich heute unbeschadet hinter dem Steuer sitze“, zeigt sich Heinz Kerhof überzeugt vom Assistenzsystem.

WIR BEI BOLL

Zukunftstag 2017-Spannender Einblick in die Welt der Logistik

Der Zukunftstag für Mädchen und Jungen bietet Schülerinnen und Schülern der Schuljahrgänge 5 bis 10 aller Schulformen die Möglichkeit, Mitglieder ihrer Familie oder ihres Bekanntenkreises an deren Arbeitsplatz zu begleiten oder besondere Angebote von Unternehmen oder Institutionen wahrzunehmen.

So erhielten bei uns am 27. April Mihai und Nena einen Einblick in die spannenden Aufgabenbereiche und Tätigkeiten der Logistik. Wir hoffen, es hat Euch gefallen und ihr besucht uns mal wieder! ;-)



Wir DENKEN NACHhaltig...

Florian Greten absolviert ersten Teil der Ausbildung zum Klimalotsen

Zehn Auszubildende aus acht Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen nahmen am ersten Block zur Ausbildung zum Klimalotsen im Klimacenter in Werlte teil.

So wurden die Azubis u.a. durch Wilfried Gravel von der Energieeffizienzagentur Emsland in die Grundlagen energieeffizienter Maßnahmen eingeführt. Kathrin Klaffke, Klimaschutzmanagerin bei der Energieregion Hümmling informierte über den Klimawandel und den kommunalen Klimaschutz. So zeigte sie anhand von Beispielen aus der Region auf, welche Möglichkeiten Kommunen im Bereich des Klimaschutzes haben.

Am zweiten Tag stand neben der Grundlagenvermittlung zum Klimaschutz auch die Erarbeitung eines Klimachecks auf dem Programm, mit dem die Auszubildenden zwischen dem ersten und dem zweiten Block Energieverbräuche und Einsparpotenziale in ihren jeweiligen Unternehmen eruieren sollen. „Schon der erste Block der Ausbildung war sehr interessant. Vor dem Hintergrund des Klimawandels, sollte ein umweltbewusstes Verhalten im beruflichen als auch im privaten Umfeld für uns alle Priorität haben.“, zeigt sich Florian überzeugt von der Ausbildung.

So freut er sich bereits auf den zweiten Block, der in diesem Monat stattfinden wird. Hier sollen aus den Ergebnissen des Klimachecks mögliche Projekte entwickelt werden.



Wilfried Gravel (Energieeffizienzagentur Emsland), Kathrin Klaffke (Energieregion Hümmling), Florian Greten und Harald Fricke (Klimacenter Werlte)